

Uschi Beck

aus Ostfildern ist TAM Diplom-Trainee und Betriebswirtin ITB. 15 Jahre lang war sie Mitinhaberin eines Handwerksbetriebs. Uschi Beck veranstaltet Seminare für Führungs- und Fachkräfte in Handwerk, Handel und Dienstleistung. **INFO: www.uschi-beck.de**



DISTANZ SCHAFFT NÄHE

Unternehmerpaare schaffen meist eine perfekte Basis für die geschäftliche Ebene ihrer Zusammenarbeit. Der gemeinsame Arbeitsalltag fordert ihnen ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit ab. Konstruktiv miteinander zu reden, bewährt sich im gemeinsamen Betrieb. Partnerschaftlich werden Situationen geklärt, in denen es beispielsweise um die Koordination von Terminen, das Abstimmen betrieblicher Abläufe oder das Optimieren ihrer Betriebsorganisation geht. Für beide Partner bedeutet dies, täglich in vielen Gesprächen den Unternehmenserfolg zu sichern. Eine Statistik sagt, dass verheiratete Paare im Schnitt täglich etwa zwölf Minuten miteinander sprechen. Nähme man diese Zahl zum Maßstab, würden Unternehmerpaare in kurzer Zeit das Redepensum für die Zeit bis zur Diamantenen Hochzeit erreichen! Toll, könnte man sagen: Endlich müssen Frauen nicht mehr klagen, dass der Mann nicht mit ihnen spricht.

„Alles läuft doch prima“, finden tatsächlich viele Paare, wenn man sie fragt. „Ja, wir sind das Dreamteam“, sagen sie dann. Der Mann in der Rolle des Unternehmers, sie in der Rolle der Unternehmerin. Mutter, Partnerin und Geliebte. „Aber apropos Geliebte: Mal ganz ehrlich, an welcher Stelle stehen unsere Partnerschaft und Liebe, während wir gemeinsam nach dem Erfolg streben?“ Manche Unternehmerin denkt, wie ich sicher weiß, insgeheim über diese Frage nach.

Unternehmerpaare reden also nicht nur deutlich mehr als andere Eheleute. Auch die Geschwindigkeit, in der ihre Liebe altert, ist bei ihnen oft um einiges höher als in „normalen“ Ehen. Pfade der Gewohnheit in der Partnerschaft vertiefen sich schnell. Das Rad der Vertrautheit ermöglicht viel Routine. Bald weiß jeder, was der andere denkt, bevor er etwas gesagt hat; er kennt dessen Einstellung und festeste Überzeugungen. Dieses Wissen birgt jedoch Ge-

fahren, denn wer schon alles weiß – oder zu wissen glaubt –, verliert irgendwann das Interesse. Der Stellenwert der Beziehung rutscht oft unbemerkt und scheidend in der Prioritätenliste nach hinten. „Warum sollen wir uns mit Geschenken überraschen? Kauf dir doch einfach, was dir gefällt.“ „Kleine Aufmerksamkeiten? Komm, Du kennst mich doch.“ Eine solche Form von Nähe und Vertrautheit hat zerstörerische Auswirkungen auf die Partnerschaft.

Was aber fördert eine ausgewogene Balance zwischen Nähe und Distanz im Alltag eines Unternehmerpaares? Es gilt, Wege zu finden, um die Liebe zueinander immer wieder zu aktivieren. Wichtig wird es dabei sein, Gelegenheiten zu schaffen, miteinander gegen den Strom der Gewohnheit zu schwimmen. Gespräche zu suchen, um sich mit der Persönlichkeit des Partners auseinanderzusetzen, dabei jedoch die Barrieren des gegenseitigen Respekts stehen zu lassen. Sich gemeinsam immer wieder auf Neue zu finden und sich die zentrale Frage zu stellen: „Leben wir unser Leben, oder werden wir von den aktuellen Ereignissen in unserer Firma gelebt?“

Chancen auf Lösungen bietet ein Lebenskonzept, das neben den beruflichen auch persönliche Bedürfnisse berücksichtigt. Auch wenn es manchmal paradox erscheinen mag: Die große Nähe während der Zusammenarbeit wird angenehm bereichert durch zeitweilige Distanz. Eine Unternehmerin beispielsweise erzählte mir, sie habe kürzlich ein Zimmer im Haus nur für sich eingerichtet. Das ist ihr Ort, an welchem sie allein sein darf. Dort nimmt sie sich bei Bedarf ihre Auszeit vom gemeinsamen Alltag. Weitere positive Möglichkeiten finden sich ebenso in einer getrennten, von beiden akzeptierten Freizeitgestaltung. Die Philosophie ist, bewusst Distanz zu leben, gerade um sich nicht zu entfremden, sondern um die tatsächliche gemeinsame Nähe mit überraschenden Impulsen zu bereichern.